

Die Welt erfährt von Jesus

Pfingsten

Die Jünger waren sich sicher: Jesus war wirklich von den Toten auferweckt worden. Er war nun bei Gott, seinem Vater. Aber sein Geist wirkte weiter. Und er wollte, dass seine Botschaft weiterleben sollte. In ihnen. Durch sie. Zwölf Apostel hatte Jesus sich auserwählt. Aber Judas Iskariot war ja durch seine eigene Hand gestorben. Sie beschlossen daher, einen derjenigen nachzuwählen, der schon lange bei ihnen war. Das Los fiel auf Matthias. Nun waren sie wieder komplett: die Zwölf.

Das Grab des Apostels Matthias ist das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen. Es findet sich bei euch in Deutschland, in Trier.



Das jüdische Fest Shavuot feiert man sieben Wochen nach dem Pessach. An diesem Tag versammelten sich die Apostel, viele weitere Jünger und zahlreiche Frauen, die Jesus gefolgt waren, in einem Haus in Jerusalem. Auch Maria, die Mutter Jesu, war unter ihnen. Immer noch hatten sie Angst, verfolgt zu werden. Sie hielten sich lieber verborgen.

Plötzlich erfüllte den Himmel ein Brausen, als ob ein heftiger Sturm sie umtosen würde. Ihnen war so, als sähen sie Zungen wie aus Feuer. Diese verteilten sich so, dass sich auf jedem von ihnen eine Feuerzunge niederließ. Sie spürten, dass der Heilige Geist sie erfüllte. Und sie redeten jeder in einer anderen Sprache, so wie es ihnen der Geist eingab.

Alle traten vor die Tür des Hauses. War das ein Sprachrausch! Alle Angst war verflogen. Nun wohnten in Jerusalem aber Juden aus aller Herren Länder. Und siehe: Ein jeder konnte sie in seiner eigenen Sprache reden hören! Unglaublich! Die einen fragten: „Was hat das zu bedeuten?“ Andere spotteten: „Nun: Sie haben sich am Wein berauscht!“

Petrus aber verschaffte sich Ruhe. Er predigte so zu ihnen, dass sie spürten: Er sprach mit einer Vollmacht, die nicht aus ihm selbst kam. Und viele bekehrten sich noch an diesem Tag zum Glauben an Jesus Christus und ließen sich taufen.